

1944

7.3.1944: In einer Sitzung der Ratsherren am 7.3.1944 beschäftigte man sich u.a. mit der Friedhofserweiterung für die drei früheren Gemeindefriedhöfe. Es wurde beschlossen, dass die erforderlichen Grundstücke, falls die Eigentümer diese nicht freiwillig abgeben, im Enteignungsverfahren erworben werden müssen. Auch dieser Beschluss kam nicht mehr zur Ausführung. In der gleichen Sitzung beschäftigte man sich jedoch auch erstmals mit der Errichtung von Behelfsheimen (obere Gundelhardt, heute Varta-Gelände) und den Ausbau von Dachböden. Man sieht, dass der Krieg nun auch in unser Gebiet eingegriffen hat. Viele Menschen aus den zerbombten Städten des Rhein- Main- Gebietes müssen vom Umland aufgenommen werden.

16.4.1944: Am Sonntagmittag verstarb der hoch betagte und in der Stadt sowie weiteren Umgebung verehrte und beliebte Arzt, Sanitätsrat Dr. Eugen Egenolf, im Alter von 83 Jahren. Durch lange Jahrzehnte übte der Arzt in den Vordertaunusorten unermüdlich seine segensreiche Tätigkeit aus. Tag und Nacht bei Wind und Wetter war Sanitätsrat Dr. Egenolf unterwegs zu seinen Kranken, denen er auch ein väterlicher Freund und Berater war. Nach dem Kriege wird man eine Straße in Kelkheim nach Dr. Egenolf benennen.

12.5.1944: Im Jahre 1944 fanden noch drei weitere Ratssitzungen statt. Am 12.5.1944 beschäftigte man sich nur mit dem Bau von Behelfsheimen zur Unterbringung von ausgebombten Menschen aus den Großstädten.

14.6.1944: Bgm. Willi Graf findet in Frankreich für Führer, Volk und Vaterland den Heldentod. In Wahrheit stirbt er an den Folgen eines Unfalls in einem Feldlazarett bei Lyon.

29.06.1944: Am 29.6.1944 wurde der Haushalt mit einem Volumen von 521.158 RM im ordentlichen Teil und 71.000 RM im außerordentlichen Teil verabschiedet.

Die pharmazeutische Großhandlung Dr. Fresenius & Co aus Frankfurt hat nun wegen der ständigen Luftangriffe auf das Rhein- Main- Gebiet ihr Domizil hier in Kelkheim errichtet. Im ehemaligen Herrnwald entstehen Behelfsheime für Bombengeschädigte aus den Großstädten des Rhein- Main- Gebietes.

Das Amtsgericht in Königstein beginnt versuchsweise die Gerichtsverhandlungen örtlich zu verhandeln. Im Kelkheimer Rathaus finden einmal wöchentlich Gerichtsverhandlungen statt.

Die Kleinbahn baut auf dem Bahnhofsgelände Kelkheim- Mitte eine Greiferlaufkatze zum Entladen von Baumstämmen. Die Gebr. Dichmann AG wird durch ein Werksbahngleis über den Mittelweg an das Kleinbahnnetz angeschlossen.

In den gemeindeeigenen Obstanlagen "Ober- und Unterbusch" wird je eine Feldscheune gebaut.

29.8.1944: Am 29.8.1944 stürzte im Herrnwald ein brennendes deutsches Jagdflugzeug ab. Der Pilot, ein Unteroffizier Schröder aus Bielefeld, starb bei diesem Absturz. Er wurde auf dem Kelkheimer Friedhof beigesetzt.

28.9.1944: Die letzte Ratsherrensitzung in der Stadt Kelkheim während des Krieges fand am 28. Sept. 1944 statt. Man beschäftigte sich mit der Verteilung der Obsternte 1944, eine Aufgabe, die bei der damaligen Not der Menschen nicht leicht zu lösen war.

Ferner wurde ein Schiedsman und ein Stellvertreter neu bestellt. Auch in dieser letzten Ratsherrensitzung beschäftigte man sich wieder mit dem Bau von Behelfsheimen für ausgebombte Menschen, die aus Frankfurt in das Umland ausquartiert wurden.

Außerdem beschäftigte man sich noch mit einer Stellungnahme des Ingenieurs Lennartz zu der vorgesehenen Erweiterung des Wasserwerks. Tatsächlich aber wurden auch hier keine Um- oder Erweiterungsbauten mehr vorgenommen.

Aus den Meldebüchern dieser Jahre erkennen wir, dass die Zahl der Evakuierten, die die Großstädte wegen der ständigen Bombenangriffe verlassen mussten, insbesondere im Jahre 1944, sprunghaft anstieg. Als größte Abteilungen der Stadtverwaltung hatten sich das Ernährungs- und Wirtschaftsamt sowie das Wohnungsamt entwickelt. Aus den Standesamtsbüchern wird erkenntlich, dass die Zahl der Kelkheimer Bürger, die an der Front fielen, immer größer wurde.

Weitere Flakstellungen gab es am Sodener Weg, in der Schmieh und am nahe gelegenen Hof Hausen vor der Sonne.

15.12.1944: Ab dem 15.12.1944 wird infolge Benzinmangels für Ärzte und Krankenautos kein Benzin mehr bewilligt. Parteibonzen konnten noch mit ihren Autos fahren.

22.12.1944: Am 22.12.1944 wurde ein französischer Kriegsgefangener beerdigt. Die Predigt hielt ein anderer Kriegsgefangener, er war Priester.

Die Jahreswende 1944/45 ist Tag und Nacht erfüllt mit ständigen feindlichen Bombenangriffen auf das Rhein-Main-Gebiet. Feindliche Jagdflieger schossen im Tiefflug mit Bordwaffen auf einzelne Personen bei der Feldarbeit, auf Fuhrwerke, Autos, Eisenbahnen und Wohnhäuser.